



▲ DREI GENERATIONEN

Die Scheuerle-Eigentümer beim Familien-Foto.

In einer feierlichen Zeremonie übergab der Spezialfahrzeughersteller Scheuerle Anfang Oktober den ersten von zwei Antennentransportern an die europäische Organisation für astronomische Forschungen auf der südlichen Hemisphäre (ESO).

In Anwesenheit von Scheuerle-Inhaberfamilie Rettenmaier wurde das außergewöhnliche Fahrzeug dabei auf den Namen „Otto“ getauft. „Was ist denn das?“, fragen sich bei Anblick des jüngsten Scheuerle-Produktes vermutlich nicht nur Laien. Auch Technikbegeisterte und Schwerlastfans werden sehr wahrscheinlich ihre Schwierigkeiten haben, ausschließlich durch den optischen Eindruck des vielrädigen Spezialfahrzeuges auf die spätere Verwendung zu tippen. Für einen Schlackentransporter beispielsweise, der auch in Pfedelbach gefertigt wird, ist das Fahrzeug eindeutig zu filigran geraten. Andererseits besitzt es auch keine Ladefläche, mit der man die spätere Einsatzart erschließen könnte. Also, ähnlich einem bekannten Filmtitel, ein Ding aus einer anderen Welt?

Außergewöhnlicher Einsatz

Nein, eher schon ein Ding für eine andere Welt. Oder besser noch: Für andere Welten! Denn das außergewöhnliche Fahrzeug, das Anfang Oktober als erstes von zwei identischen Baumustern an die ESO (European Southern Observatory) übergeben wurde, soll in den kommenden Jahren in der chilenischen Atakama-Wüste Spezialantennen für die Erforschung des Weltraumes transportieren bzw. umsetzen. Dabei sind nicht nur die Abmessungen der beiden Super-Trucks